

General-Anzeiger für Halle und die Provinz Sachsen



Verlagsgesellschaft: Gr. Ulrichstraße 16, Ecke Dachstraße 12 bis 14 bzw. Wöhrstraße 1. Eingang für Verlag, Redaktion und Anzeigenannahme: Gr. Ulrichstraße 16. — Fernsprechnr.: Sammelnummer 7951
Druckerei: Obere Leipzigerstraße 34 (Tel. Nr. 7951) und Burgstraße 7 in Giechelinchen (Tel. Nr. 1403). Verantwortlich für die Redaktion: Hans Döhring in Halle.

Nummer 3

Halle, Donnerstag den 4. Januar

1917

Die Kämpfe vor Braila und Jocsani.

Die Berichte der Obersten Heeresleitung.

(S. 2. A.) Großes Hauptquartier, 4. Januar.
Westlicher Kriegsschauplatz.
Bei Megea und Rebel kriegerische Geiseltätigkeit.
Westlicher Kriegsschauplatz.
Front des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern.
Nordwestlich von Dinaburg drängen Stammpannen des oberbunzarischen Reiter- Infanterie- Regiments

Nr. 250 über das Dina-Gis und entziehen den Stufen eine Aniel. Ueber 40 Gefangene und mehrere Waidfangenwehr wurden zurückgeführt.
Front des Generaloberst Erzhart Jozeph:
In den Westkarpaten gelang es russischen Abteilungen, sich in der vorderen Stellung nördlich von Weitschewski festzusetzen.
Deutsche und österreichisch-ungarische Truppen nahmen nördlich der Szt. Jozeph- und Weitschewski- Fronten (im Szt. Jozeph-Tal) mehrere Sdöden im Sturm und hielten sie gegen starke Angriffe der Gegner

Seeerstruppe des Generalfeldmarschalls v. Madach.
Oberhalb von Dobesti (nordwestlich von Jocsani) ist der Weitschewski-Fluß überwand.
Westlich der Puszul-Münbung verdrängte starke russische Kavallerie vorzudringen: sie wurde zurückgeschlagen.
Schüler an Schulter haben deutsche und bulgarische Regimenter die hartnäckig verteidigte Erie Wacia und Szt. Jozeph-Flüß überwand. Bis etwa 1000 Gefangene und 10 Waidfangenwehr wurde erbeutet.
Die Dobrubtscha ist damit bis an die schmale

gegen Ostab verlaufene Landung, an der noch russische Nachheiten halten, vom Feinde angefaßt.
Waldschonitz Front:
Seine besonderen Ereignisse.
Der Erste Generalquartiermeister: Lubendorff.
Die neue russische Verteidigungslinie.
(S. 2. A.) Sofia, 4. Januar. In Rumänien scheitern die Russen die Linie westlich von Puszul bis nachfolgend Jocsani. Zarai als Verteidigungslinie bestimmt zu haben. Die feindlichen Nachhuttruppen sieben sich in voller Macht zurück.

Wilson plant weitere Schritte.

Amsterdam, 4. Januar. Nach einer Londoner Meldung des „Dandelsblat“ ist man dort der Ansicht, daß wenn Wilson, wie berichtet wird, seine Friedenspolitik durch einen Zusatzbescheidungs- und Friedensvertrag will, dies als Beweis dafür angesehen werden muß, daß Wilson die Welt nicht noch weitere Schritte zu unternehmen. Ebenso sicher scheint zu sein, daß die Welt

Verbündeten an Wilson, die wahrscheinlich freitagsabschließen werden, wird, in notwendiger Folge der Tatsache, daß die an der Zentralmacht angehende Antwort abweichend nur im selben abzuwenden. Diese Zurückverhalt sein wird. Die „Weltmeister Gazette“ schreibt: Es ist zu hoffen, daß die Antwort der Verbündeten an Wilson in ausführlich abschließen. Es ist die öffentliche Meinung in Amerika über-

gehen kann. Eine kurz und einfach ablehnende Antwort würde dazu aber nicht ausreichen. Den Amerikanern erscheinen in dem ganzen Streit am wichtigsten die Mittel, die nach dem Krieg ergriffen werden sollen, um eine Wiederholung eines derartigen Krieges zu verhindern und sie glauben, daß ihr Vorschlag, als er sich für die Idee eines Völkerbundes einsetzt, etwas in Verbindung brachte, das für die Welt wirksamen Wert

haben kann. Die Ermüdung, die Lord Grey seinerzeit den Neutralen antun werden ließ, diesen Vorfall während des Krieges auszuarbeiten, hat in Amerika herabgelassen Eindruck hinterlassen, und vielleicht hätte eine einigensame Mahnung an diese Pläne des Präsidenten der beste Weg sein, um neuer prinzipiellen Ablehnung des Verbändnis des amerikanischen Volkes zu sichern.“

Die Ententente an Wilson.

Lugano, 4. Januar. Zwischen den Ententekabinetten findet zur Zeit ein lebhafter Meinungswechsel über die Antwort an Wilson statt, deren in Paris angearbeitetes Schema jedoch in London, Petersburg und Rom abgelehnt wird. Vermutlich wird die Note am Ende dieser Woche oder am Montag dem amerikanischen Vorkämpfer in Paris überreicht werden. Eine Information des „Secolo“ ist diese Note um ein Jahr früher als die Antwort an Wilson an Deutschland, da die Entente alle Welt überzeugen möchte, daß ihr Kriegsziel sich nicht annähernd mit den Kriegszwecken decken läßt, die Deutschland bei der Entfaltung des Weltkrieges verfolgt habe. Die Note legt dar, in großen Worten die Verbindungen der Entente auseinander, die die Römische Helasien, Serbien, Rumänien, Montenegro und Frankreich fordert, die die Kriegskonferenzen überhand nehmen. Ferner verlangt man die Rückgabe des Elsch, Lothringens und die Umgestaltung der europäischen Karte auf Grundlage des Nationalitätsprinzips. Die Zentralmächte können, so wird geglaubt, die Verbindungen schon heute genau, aber auch die Neutralen sollen darüber aufgeklärt werden.

Das Saloniki-Unternehmen.

Lugano, 4. Januar. Der „Secolo“ druckt in Zeitschrift auf der ersten Seite eine Londoner Depesche über den zunehmenden Widerwillen der Londoner Kreise gegen das Saloniki-Unternehmen, das sich immer mehr als zweites Gallipoli erweist. Der „Secolo“ ist ausführlich das von Militärs des neuen englischen Kabinetts inspirierte verneinende Urteil der „Daily Mail“ über Saloniki wieder und wie es kommt, daß 200 000 Soldaten gegen eine halb Million Ententetruppen in den Schach zu halten. Es wäre besser, das Saloniki für die bevorstehende neue Offensive im Westen zu verwenden, zumal bei ihr keine Versorgungsunterbrechung zu befürchten ist, während Saloniki die Versorgung der neutralen Ententeländer dienen würde. „Daily Mail“ meint, ob es nicht an der Zeit sei, den von Smith beantragten Abrück der Saloniki-Operation wieder auf zu machen, was Sache Lord Georges wäre.

Die bewaffneten Handelsschiffe.

Notterdam, 4. Januar. Die englische Admiralität verbreitet eine Erklärung, worin sie den Charakter der bewaffneten Handelsschiffe

betont. Die Benennung eines Handelsschiffes habe von alters her das Recht, ihr Schiff gegen einen Angriff durch den Durchbruch leitens des Feindes zu verteidigen, wobei die Benennung alle Mittel, die ihr zur Verfügung stehen, anzuwenden darf. Es darf nicht dem Feind anzuzeigen, um ihn anzugreifen. Letztere Maßgabe haben ausschließlich Kriegsschiffe zu erfüllen.

Verleitet.

(S. 2. A.) Bern, 4. Januar. Die transjordanischen „Luzo Radis“, 109 Brutto-Tonnen, „Marie Sams“, 185 Brutto-Tonnen, und „Gourias“, 185 Brutto-Tonnen, sowie der Dampfer „A. R. 2162“ und der Raddampfer „A. R. 1907“ wurden durch deutsche U-Boote erbeutet.
London, 3. Januar. Was es meinet, daß das französische Dampfer „Mencara“ (1313 BRT) von der U-Boote erbeutet wurde.
London, 3. Januar. Was es meinet, daß der englische Dampfer „Sollisbank“ (1298 BRT) von der U-Boote erbeutet wurde.
Genä, 4. Januar. Nach einer Meldung aus Trippe ist der französische Dampfer „Sollisbank“ erbeutet worden. Das Dampfer „Sollisbank“ wurde erbeutet.
London, 3. Januar. Was es meinet, daß das französische Dampfer „Sollisbank“ (1298 BRT) von der U-Boote erbeutet wurde.
Genä, 4. Januar. Nach einer Meldung aus Trippe ist der französische Dampfer „Sollisbank“ erbeutet worden. Das Dampfer „Sollisbank“ wurde erbeutet.

Die englische Schiffsnote.

Amsterdam, 4. Januar. Dem „Allgemeinen Handelsblat“ wird aus London gemeldet: Die „Red“ und „Zouper“ (Genä) hat den Posten des Wink gegeben, was für Maßnahmen gegenüber dem Mangel an Schiffsräumen zu ergreifen seien. Die neuen Maizen werden nicht hin, um die Verluste zu decken. Man müßte beschuldigen die Schiffsnote der Schiffen durch die U-Boote des Feindes in den Häfen erheben. Das neue Kriegskabinet hat genehmigt, die Transportarbeiterbattalione auf 10 000 Mann zu bringen. Derartige Kommissionen sollen geschaffen, um in einzelnen Häfen Mann an bürgerlichen Arbeitskräften heranzuführen. Die Kommissionen werden aus Vertretern der Neutralität, des Kriegsamt, der Hafenbehörden und Arbeitern zusammengesetzt sein.
Die deutschen Kriegsschiffen in England.
Berlin, 4. Januar. Das englische Landwirtschaftsministerium soll verübt haben, daß zur Verhinderung des Abbruchs der deutschen Kriegsschiffe in der Ostsee, die in der Ostsee verübt hätten, über das ganze Land verteilt werden.

Ein dänisches Liebeswort.

(S. 2. A.) Kopenhagen, 4. Januar. Professor Ulling, Direktor der landwirtschaftlichen Hochschule in Møgelbaek, reist heute nach Polen ab, um die Verteilung der in Danemark für die polnische Bevölkerung gesammelten Lebensmittel und Gelder zu leiten. Es sind bereits sechs Waggon mit Lebensmitteln und 3 Waggon mit Geldern von hier nach Polen unterwegs. Ulling beachtet sich nach Warschau und Vöda.

Ein russischer Ministerrat.

Sankt Petersburg, 4. Januar. Nach einer Mitteilung der „Nitsch“ fand in der Wohnung eines Mitgliedes des Ministerrats ein vierstündiger Ministerrat statt, wobei nach Station von Ministerium wurde. Abhandelt wurde die dringende Angelegenheit der gegenwärtigen äußeren Politik. Die Sitzung fing die Bedeutung hinzu, daß die Verwirklichung der selbständigen Politik, die vor gemacht wurde, in den nächsten Tagen erwartet werden.

Ernte Ereignisse in Moskau?

Sankt Petersburg, 4. Januar. Nach Kopenhagen und Moskau sind in Moskau erste Ernte Ereignisse festzustellen, wobei die Lenin Bericht in den letzten Tagen nicht ausfällt. An der Zeit an wurde kommen ein Dampfer nach Moskau einbrachte, worüber in gleicher Sitzung berichtet wurde. Die Abgeordneten Hilinow, Krenski und Schobaloff referierten, worauf Petrow vom eine Erklärung der Regierung an Abgab, daß die Ereignisse im Zusammenhang als sehr ernst besprochen werden müßten.

Portugieser für die Weltfront.

Genä, 4. Januar. Die portugiesische Friedensverwaltung hat, wie der „Newer Review“ meldet, 100 Offiziere und Unteroffiziere mit der Bestimmung nach Paris, die in Nordfrankreich für die erwarteten portugiesischen Truppen bestimmten Kommandosstellen füllen zu lernen.

Wosu Amerikaner angehen.

Berlin, 4. Januar. Wie verschiedene Mäler berichten, hätten 75 amerikanische Angehörige aus Wusui nach Deutschland, die hatten den Wusui, die räumlichen Retrolen anzuhaben zu suchen, teilweise bereits erbeutet.

Kooelvelt spricht wieder.

(S. 2. A.) Amsterdam, 3. Januar. Expräsident Kooelvelt, der sich von seinem Erkranken über die Wiederholung von Wusui wieder erholt hat, benutzte die erste Gelegenheit zu seinen Wusui nach dem Deutschland und deutsch-amerikanischen Beziehungen zu machen. In einem Artikel im „Metropolitan Magazine“ bespricht der Expräsident die Lage am Gränzen des Krieges, wobei er sich vollständig verkehrt halte und seinen Führer er Spott würdiger Schwäche nennt. Kooelvelt charakterisiert die Weisheit der Weltler als

Das Geheimnis des Herrn Gerard.

Lugano, 4. Januar. Die neue Ententepresse kennt bereits genau den Inhalt des Geheimnisses des amerikanischen Vorkämpfers Gerard an Wilson über die Lage in Berlin, um der brennenden Friedensfrage alles überwiegen.

Regenmatter an Zigris.

(S. 2. A.) London, 4. Januar. Seit dem 26. Dezember befindet sich Herr Regenmatter in Paris, um die Verhandlungen mit dem Reich zu leiten. Regenmatter wird wieder nach Berlin zu dem Reichsminister Zigris, um die Verhandlungen mit dem Reich zu leiten.

Die Kongotolonie verpfändet.

Berlin, 4. Januar. Nach der Kreuzzeitung müsse man annehmen, daß die belgische Regierung annehmen habe, die Kongotolonie an England zu verpfänden.

Das Treiben gegen Kardinal Hartmann.

Mala, 4. Januar. Gegenüber dem Treiben eines Teiles der französischen Presse gegen Kardinal Hartmann ist die „Nationale Volkszeitung“ in der Lage, ausführlich mitzuteilen.
In Belgien über Kardinal Hartmann überhand keine Fortschrittsabhandlung an. Es ist also für Mercier nicht der Schein eines Grundes zum Fortreiten vor.

2. In Charleville und noch in anderen Orten Frankreich über Hartmann Fortschrittsfunktionen aus. Die Ausübung von Fortschrittsfunktionen in Charleville und noch in anderen Orten Frankreich, war Hartmanns großes Werk, bis Kardinal nach den französischen Regeln in der neuen Welt ohne weiteres postulieren dürfen. Zudem erhielt er vom Heiligen Stuhl ausdrücklich die Erlaubnis, im ganzen, vom deutschen Reich befreiten Gebiet der Weltfront über die Verhandlungen beim französischen Militärattaché in Belgien zu verhandeln.
3. Verordnete sich Hartmann wegen der Weimer Northbrücke an den Deutschen Meier, und machte in Belgien ein ausführendes Amt. Er wurde überhand nicht nur ein eigenständiges Schreiben des Papstes persönlich dem Kaiser, worin der Kaiser bittet, die deutsche Heeresleitung möge unter den nächsten Generalen die Sicherstellung der Weimer Northbrücke schon während des Krieges ansetzen, so sie sonst einzufließen drohe.

Die Spaltung der Sozialdemokratie.

Berlin, 4. Januar. Am nächsten Sonntag soll in Berlin eine Konferenz der Sozialdemokratischen Arbeiterpartei stattfinden. Die Verhandlungen der Konferenz haben im Sinn, die ungeliebte Spaltung der Sozialdemokratie herbeizuführen.

Stabsärztliche Nebenarbeit.

Von unserem zur Wehrarmee entsandten Kriegserkrankten erhalten mit folgenden Bericht:

Die Hauptarbeit für den Stabsarzt ist und bleibt natürlich die Leitung aller ärztlichen Angelegenheiten des Stabes. Nebenbei aber hat sich ihm ganz selbst, nun schon seit reichlich zwei Jahren, eine andere Aufgabe nicht weniger kleine und für die betreffende sanitätliche Seite durchaus wichtige Arbeit als Stabsarzt eingekeilt, deren Umfang alle normalen Stabsarbeiten weit übersteigt. Der Stabsarzt hat bei allen diesen und bei sich nicht nehmlich, das Material eines ehemaligen Patienten-Verzeichnisses, das Material und sich heranziehen zu lassen.

Ein Patienten-Verzeichnis - was hier alles an jahrelangem Schweiß und Fleiß von Hunderten und von den Tausenden zu befragen war, davon sollte die sanitätliche Seite ein Verzeichnis haben, das die sanitätliche Seite ein Verzeichnis haben, das die sanitätliche Seite ein Verzeichnis haben...

anderen Soldaten, die an "Cholera" litten. In dem Augenblick, als ich mich auf den Weg machte, um die Kranken zu besuchen, wurde ich von einem Soldaten aufgehalten, der mich zu einem anderen Soldaten führte...

Was ich dabei bemerkte, das er mit dem Fleißlichen sehr zufrieden war, und das er sich sehr wohl fühlte. Er sagte, dass er sich sehr wohl fühlte, und dass er sich sehr wohl fühlte...

China. Insbesondere wird in militärischen und technischen Kreisen in China dem deutschen Eisenbahnbau eine große Rolle zugeteilt. In der ersten Hälfte des Jahres 1911...

Ehrentafel.

Officer-Regimentär Zoltner, ein aus dem Kreis, Kreis Offizier-Regimentär Zoltner, ein aus dem Kreis, Kreis Offizier-Regimentär Zoltner, ein aus dem Kreis...

Deutschlands Handelsinteressen in China.

Uns wird geschrieben: Gegenüber der seit mehreren Jahren bestehenden Meinung, dass die Handelsinteressen Deutschlands in China...

Kriegsgumror.

Sachsen-Griffl. Als wir in der Sommerreise waren, erzählte eine Bauerin vom Ort, dass sie...

Kriegsallerlei.

Das russische Soldatenleben. Der russische Soldatenleben ist außerordentlich interessant. Der russische Soldatenleben ist außerordentlich interessant...

meist und schrieben meist ein dramatisches Erlebnis. Besonders ich habe Solbrig'schen hatten die früheren...

Zuden Kämpfen um Marlin.

Die russische Fahnenreißer. Letzte der Geall also 2200 Mann, der Bauer hatte 1000 Mann, verdient. Im übrigen hat beide - ehrenwerte Männer. Die Gede wird demnach juristisch stimmen, aber...

Im Gefechtsstand des Regiments.

Von unserem zur Wehrarmee entsandten Kriegserkrankten erhalten mit folgenden Bericht:

Heim Tabe eines Infanterieregiments. Heute oder morgen wird es wohl losgehen mit der 1. Infanteriebrigade. Das waren früher nur meine Kameraden. Man wollte eine kleine Brigade...

Wir verstehen es nicht...

Es liegt natürlich, so meint Karl Stord in dem nächsten Artikel über den Zusammenbruch der Unternehmung, dass wir es nicht verstehen. Denn da die Unternehmung...

Vertical text on the right edge of the page, likely from an adjacent page or a scanning artifact.